

Von Verdasio nach Wien – 300 Jahre Rauchfangkehrergeschichte

Ich erforsche seit vielen Jahren u.a. die mütterliche Linie meines Mannes.

Eine **Katharina Matzi**, geboren 7.1.1810 in Langenlois in Niederösterreich war seine Ururgroßmutter. Sie heiratete am 20.11.1838 in Wien den Oboisten **Michael Alexander Petschacher**, geboren am 6.3.1808 in Wien, u.a. Mitglied der k.k. Hofkapelle und Professor der Oboeklasse am Conservatorium der Musik. Er spielte auch gemeinsam mit Mozarts Sohn, zuletzt 1844 zum Gedenken an Mozarts Vater.



Die Vorfahren der Katharina Matzi konnte ich bis 1654 zurückverfolgen. Ein Jacob Matzi wird in den Markt-Kammeramtsrechnungen Langenlois am 30.12.1654 zum ersten Mal erwähnt - als Rauchfangkehrer zu Krems an der Donau. Er erhält das Geld für die Kehrung von 9 Kaminen.

Doch woher kamen die Matzi ? (Der Einfachheit halber verwende ich durchgehend diese sich letztlich durchsetzende Schreibweise).

In der Sterbematriken von Langenlois fand ich dann des Rätsels Lösung:

Jacob Matzi, 12 Jahre alt, aus Verdasio im Schweizer Land, der an einer Bruchoperation am 13. Tag gestorben ist. Sterbedatum 4.Juni 1687

Damit war der Herkunftsort identifiziert und die Suche im bei den Mormonen verfilmten Kirchenbuch Verdasio 1665-1899 vor mehr als 10 Jahren ergab folgenden Stammbaum:

1. Jacob Matzi

* ca. 1624, vermutlich in Verdasio

oo vor 1653 mit Jacoba NN, vermutlich in Verdasio

+ 2.6.1682 in Langenlois im Alter von 58 Jahren, bürgerlicher Rauchfangkehrer allhier

Kinder:

Petrus, um 1653, vermutlich in Verdasio

Jacobus, *19.02.1674 in Verdasio , + 14.06.1687 in Langenlois

Anna Maria, *19.02.1674 in Verdasio, Tod unbekannt

Die Lücke bei den Geburten von über 20 Jahren ist bisher unklar, eine nochmalige Durchsicht der Bücher Verdasio scheitert daran, dass sie noch nicht digitalisiert sind.

Fest steht, dass Jacobs Ehefrau nie in Langenlois gelebt und Jacob mehrfach zwischen Langenlois und Verdasio gependelt ist.

2. Petrus (Peter) Matzi

* um 1653, vermutlich in Verdasio/Tessin
oo Juli 1675 mit Dominica NN in Verdasio
+ 25.11.1728 in Wiener Neustadt

Wie der Zufall es will:

Unser Verein FAMILIA AUSTRIA beschloss, das erste Matrikelbuch 1657-1687 des
Piaristengymnasiums in Horn zu transkribieren und ich übernahm die Projektleitung. Zu meinem
Erstaunen fand ich dort Peter Matzi, der die Schule von 1665-1668 und dort die Lese-, Schreib- und
Rechenklassen besuchte.

1682 übernimmt Peter nach dem Tod seines Vaters das Rauchfangkehrergewerbe.

1685 erwirbt Peter ein Haus in der Krembsgasse (Kremsergasse) in Langenlois.

1695 erwirbt Peter in Wiener Neustadt ein Haus.

6 Kinder von Peter Matzi sind mir bekannt, darunter 3 Söhne:

- Jacob (siehe 3.)
- Joseph
- Domenicus

Das Rauchfangkehrergewerbe in Langenlois überlässt er seinem Sohn Jacob. Das Gewerbe in Wiener
Neustadt erbt nach seinem Tod 1728 sein Sohn Joseph. Der Verbleib von Domenicus ist unbekannt.

3. Jacob Matzi

*08.05.1676 in Verdasio
oo 15.11.1721 in Langenlois mit Maria Susanna Schmidt
+13.12.1738 in Langenlois

Das Paar hatte 9 Kinder, darunter 3 Söhne, von denen nur unser Vorfahre Franziskus die Kindheit
überlebt.

1724 ist Jakob Mazi Mitglied des Äußeren Rats des Marktes Langenlois und besitzt u.a. 13,5 Viertel
Weingärten, 1 Joch Acker und etwas Wiese sowie ein Gärtl.

4. Franziskus Matzi

*19.04.1729 in Langenlois
oo
1. mit Ernestina Schönbichler am 29.08.1752
2. mit Anna Maria Pachmayr am 11.02.1776
+ 04.05.1799 in Langenlois Nr. 39

Bei seiner 2. Trauung war Franz „jubiliert des Inneren Raths senioris, gewester Markthrichter“. Aus
beiden Ehen hatte er 20 Kinder ! Allerdings werden nur 5 Kinder Nachkommen haben.

5. Ferdinand Augustin Matzi

* 14.08.1781 in Langenlois
oo 22.11.1803 mit Maria Anna Rosalia Eitelberger
+ 28.04.1857 in Wien Wieden, Krongasse 7

„Sind den 18. November in einer Eheverkündung dispensiert worden“ (Die Braut war bereits
schwanger und der Bräutigam noch nicht volljährig)

Ferdinand verkauft sein Rauchfangkehrergewerbe in Langenlois mit Vertrag vom 24.9.1814 an den Rauchfangkehrergesellen Jacob Toscano, der das Gewerbe in Raten bis 1819 abbezahlt.

Ferdinand übersiedelt nach Wien und erwirbt am 18.11.1820 das Rauchfangkehrergewerbe von den Erben (Geschwistern) der Josepha Imini, Witwe und 2. Frau des Rauchfangkehrers Johann Peter Imini.

1825 erwerben Ferdinand und seine Frau Maria Anna das Grundstück Krongasse 7 und bauen darauf 1826 ein 2-stöckiges Haus. Unbebaute Fläche: 52 Quadratklafter = 187 qm, bebaute Fläche: 91 Quadratklafter = 357 qm, 8 Parteien

Außerdem war er ab 1850 Besitzer des Hauses Wien, Kettenbrückengasse 2, das dann seine Tochter Katharina 1857 erbt.

Zwischen 1829 und 1846 war Ferdinand mehrfach Obervorsteher der Rauchfangkehrerinnung der Stadt Wien.

Ferdinand hatte 6 Kinder, nur 4 erreichten das Erwachsenenalter und nur seine Tochter Katharina heiratete.

Von den 8 Kindern des Paares Michael Alexander **Petschacher und Katharina Matzi** haben 6 die Kindheit überlebt, darunter die Söhne:

- Rudolf führte das Rauchfangkehrergeschäft weiter
- Karl, Steinmetz und Bildhauer.
- Hofrat Ludwig Alois Petschacher, der Urgroßvater meines Mannes, Ingenieur und u.a. maßgeblich beteiligt am Bau der Arlbergbahn
- Gustav, Architekt, dessen prachtvolle Bauten in Budapest zu bewundern sind
- Alexander, Bankbeamter und unverheiratet

Mit Rudolfs Tod 1902 endete nach fast 300 Jahren die Geschichte der Matzi-Linie als Rauchfangkehrer in Wien.

Das Rauchfangkehrergewerbe von Peter Matzi in Wiener Neustadt führte sein Sohn Joseph weiter.

Josephs Tochter Theresia heiratete 1773 den Rauchfahrgesellen Joseph Knab, der das Gewerbe weiterführte. Mit dem Tod von Joseph Knab 1803 endete in Wiener Neustadt das von Matzi gegründete Rauchfangkehrergewerbe.

2013 haben wir Verdasio besucht. Seitdem beschäftigt mich die Frage, wie man im 17. Jahrhundert die Reise von diesem abgelegenen Bergdorf Verdasio nach Krems/Langenlois - zu Fuß immerhin rund 800 km - bewältigt hat und welche Route wohl unsere Vorfahren Jacob und Peter genommen haben. Die erste Erwähnung 1657 in Krems an der Donau könnte darauf hindeuten, dass sie ab Hall in Tirol den Wasserweg über Inn und Donau gewählt haben.

Renate Fennes
im Januar 2019